

## DIE LEIPZIGER NOTENSPUR

Das Bachfest möchte zum diesjährigen Wandelkonzert auf die Initiative »Notenspur« aufmerksam machen. J. S. Bachs Verbindungen zu Institutionen und Orten, an denen er in Leipzig wirkte, sollen dabei im Mittelpunkt stehen. Im Alten Rathaus unterschrieb er seinen Anstellungsvertrag als »director musices«, am Thomaskirchhof lebte er 27 Jahre mit seiner Familie, im Auftrag der Universität komponierte er während seiner Amtszeit als Thomaskantor verschiedene Werke, daneben leitete er das »Collegium musicum«, eines der studentischen Orchester.



- 1** Specks Hof / Hansa Haus
- 2** Altes Rathaus
- 3** Bosehaus und Bach-Museum

Eintritt  
frei

Es beginnen gleichzeitig drei Veranstaltungen von etwa 30 Minuten Dauer, die mehrfach wiederholt werden. In den Pausen können die Besucher zur nächsten Station »wandeln«.

## DAS MUSIKALISCHE BAND DURCH LEIPZIG – SCHRITT FÜR SCHRITT MUSIK

Jahrhundertlang hat die Bürgerstadt Leipzig als Stadt des Handels, der Wissenschaft und des Verlagswesens Komponisten von Weltrang angezogen. Telemann und Bach, Mendelssohn und Schumann, Wagner und Grieg, Mahler und Janáček lebten und wirkten hier, andere gastierten, förderten den Nachwuchs oder verlegten ihre Werke. Viele der Wohn- und Wirkungsstätten dieser Komponisten blieben bis heute erhalten. Bei einem Stadtpaziergang kann man auf engem Raum 800 Jahre Musikgeschichte erleben in Bürgerhäusern, Kirchen, Kaffeehäusern, Verlagen, Ausbildungsstätten. Diese dauerhafte Verbindung von Musik mit Gebäuden, Stadt und Bürgern ist das Kernanliegen des Notenspur-Projekts.

### LEITIDEEN DER NOTENSPUR

Wir verbinden die außergewöhnliche Leipziger Musiktradition und -gegenwart mit anderen Facetten unserer Stadt – ihrer Architektur, ihren öffentlichen Räumen und Grünbereichen, ihrer Geschichte, ihren Persönlichkeiten und ihren Bürgerinnen und Bürgern. Wir geben der Musik Raum in unserer Stadt und machen sie in der Stadt erlebbar. Gemeinsam fördern wir Leipzigs Musikerbe und teilen es mit Menschen von nah und fern. Musik bewegt und verbindet die Stadt.

Menschen sind wichtiger als Projekte.  
Was nur gut für uns ist, ist nicht gut für uns.  
Nur mit Menschen, die man schätzt, kann man Schätze entwickeln.  
Wenn du schnell gehen willst, gehe allein. Wenn du weit gehen willst, gehe gemeinsam. (Afrikanisches Sprichwort)  
Das meiste, wofür uns andere loben, verdanken wir anderen.  
Wir gehen nicht durch Wände, sondern durch Türen.  
Jeder darf Fehler machen, wir auch.  
Wir arbeiten nicht gegen, sondern für Menschen.  
Unsere ärgsten Kritiker sind unsere besten Kritiker.

Nähere Hinweise zur Leipziger Notenspur finden Sie unter [www.notenspur-leipzig.de](http://www.notenspur-leipzig.de)



## UNIVERSITÄT LEIPZIG

Notenspurstation 22: Augustusplatz  
Spielort: Specks Hof/Hansa Haus, Grimmaische Str.

Einer der wesentlichen Gründe, warum sich gerade in Leipzig ein Musikleben mit internationaler Ausstrahlung entfalten konnte, ist die Universität Leipzig, gegründet im Jahre 1409. Von Anfang an hat die Musik an der Alma Mater Lipsiensis eine große Rolle gespielt und in die Stadt ausgestrahlt. Über Jahrhunderte wurde jeder Studierende vor seiner Spezialisierung in den septem artes liberales (Sieben Freien Künste) ausgebildet, zu denen auch die Musik gehörte. Georg Philipp Telemann war während seines Jurastudiums (1701–1705) gleichzeitig Direktor der Oper Leipzig. Gemeinsam mit anderen Studenten gründete er außerdem ein Collegium Musicum, das später von Johann Sebastian Bach weitergeführt wurde. Berühmte Musiker studierten an der Universität, u. a. Robert Schumann, Richard Wagner und Leos Janáček. Felix Mendelssohn Bartholdy und Heinrich Marschner wurde die Ehrendoktorwürde verliehen. Max Reger war Universitätsmusikdirektor. Nicht zuletzt ist die lebendige Universitätsmusik mit Chor, Sinfonieorchester und Big Band aus dem Musikleben der Stadt nicht wegzudenken, von der sie seit mehr als 600 Jahren beherbergt wird.

### EIN FRÖHLICH WESEN

Leipziger Universitätsmusik im 16. Jahrhundert  
Werke von Hans Leo Hassler, Heinrich Finck, Paul Hofhaimer u. a.

In intimer Besetzung zeigt La Mouvance die Vielseitigkeit früherer Musik. »Mouvance« steht für das Wechselspiel zwischen mündlicher und schriftlicher Überlieferung von Text und Musik. Das Ensemble überzeugt mit einer lebendigen und geistreichen Interpretation, welche sich auf die sorgfältige Kenntnis der mittelalterlichen Handschriften und Quellen stützt. Christine Mothes und Karen Marit Ehlig haben sich im Jahr 2009 zusammengefunden und konzertieren in aktuellen Projekten mit weiteren Gästen. Neue Impulse erhielten die Musikerinnen durch Spezialisten auf dem Gebiet mittelalterlicher Musik, wie Kees Boeke, Jill Feldmann, Pierre Hamon, Uri Smilansky u. a. Im Rahmen der International Young Artist's Presentation, Antwerpen 2010 wurde dem Ensemble der Titel »IYAP Selected Promising Ensemble 2010« verliehen. Seitdem ist La Mouvance auf zahlreichen internationalen Festivals zu hören.

#### La Mouvance

Christine Mothes, *Gesang*  
Karen Marit Ehlig, *Viola da braccio*  
Sarah Souza Simon, *Viola d'arco*  
Caroline Ritchie, *Viola d'arco*

## ALTES RATHAUS

Notenspurstation 13: Markt

Im Alten Rathaus befinden sich wertvolle Dokumente und Gegenstände der Leipziger Musikgeschichte. Ein Teil des Stadtgeschichtlichen Museums ist der Leipziger Musiktradition gewidmet: der Kirchenmusik vor Bach, der Stadtmusik und der frühen Gewandhausgeschichte. Die Trompete, die der berühmteste Stadtmusiker, Johann Gottfried Reiche, auf dem Porträt von Elias Gottlob Haussmann (um 1726) in der Hand hält, ist als Nachbau in einer Vitrine neben anderen historischen Blasinstrumenten zu sehen. In der Ratsstube steht der Tisch, an dem Johann Sebastian Bach im Mai 1723 seinen städtischen Anstellungsvertrag als Thomaskantor und »director musices« unterschrieb.

An der Nordseite des Festsaales befindet sich der sogenannte Pfeiferstuhl aus der Erbauungszeit des Rathauses (1556) – ein Balkon, von dem aus die Stadtmusiker, die sogenannten Stadtpfeifer, Musik zu festlichen Anlässen erklingen ließen. Auch an der Außenseite des Rathauses hin zum Markt gibt es einen Balkon, von dem aus die Musiker zu Messen, Märkten und anderen öffentlichen Gelegenheiten spielten. Die Stadtpfeifer bildeten die Basis des »Großen Concerts« (seit 1743) und gelten damit als eine der musikalischen Wurzeln des Gewandhausorchesters.

## TURMSONATEN, CHORÄLE UND TANZSÄTZE

Werke von Gottfried Reiche, Johann Sebastian Bach, Valentin Haussmann, Paul Peuerl u. a.

Das Bläser-Collegium Leipzig gründete sich 1992. Die Literatur des Ensembles erstreckt sich von der Musik des Zeitalters der Renaissance, der Zeit der Reformation bis zur hochbarocken Bläsermusik. Das Bläser-Collegium gastiert häufig auf namhaften Festivals und ist oft an größeren Projekten als Bläsersatz beteiligt, u. a. bei den Salzburger Festspielen, den Innsbrucker Tage für Alte Musik, den Dresdner Musikfestspiele und dem MDR Musiksommer.

### Bläser-Collegium Leipzig

Sebastian Kuhn, *Zink*  
Sebastian Krause, *Altposaune*  
Julia Nagel, *Tenorposaune*  
Fernando Günther, *Bassposaune*

## BOSEHAUS UND BACH-MUSEUM

Notenspur-Station 18: Thomaskirchhof

Das Bosehaus am Thomaskirchhof ist seit 1985 Sitz der Stiftung Bach-Archiv Leipzig mit Bach-Museum, Forschungsinstitut und öffentlicher Bibliothek. Zu Bachs Zeit befand sich das Haus im Besitz des wohlhabenden Kaufmanns Georg Heinrich Bose, der es 1710 der barocken Mode entsprechend komplett umbaute. Johann Sebastian Bach lebte mit seiner Familie direkt gegenüber in der heute nicht mehr erhaltenen alten Thomasschule. Beide Familien waren eng befreundet und durch Taufpatenschaften miteinander verbunden. Bach war im Bosehaus ein gern gesehener Gast.

Eine Besonderheit des Hauses ist der im Südflügel untergebrachte Sommersaal – ein kleiner barocker Fest- und Konzertsaal mit einer einzigartigen Musikergalerie, die durch ein bewegliches Deckengemälde verschlossen werden kann. Georg Heinrich Bose selbst ließ die Empore einbauen. Die Förderung von Musik und bildender Kunst haben in der Bürgerstadt Leipzig von jeher die kreativen und kunstsinnigen Bürgerinnen und Bürger selbst in die Hand genommen. Heute kann der Saal bei Konzerten und Museumsführungen besichtigt werden.

## AN HELLEN TAGEN

Auf einer Reise durch die Renaissance- und Barockzeit wird in historischen Gewändern musiziert, getanzt und gesungen und zwar zu Füßen Johann Sebastian Bachs. Das Publikum ist herzlich eingeladen zum Lustwandeln »an hellen Tagen«.

### Studierende der Hochschule für Musik und Theater Leipzig

aus der Fachrichtung Elementare Musik- und Tanzpädagogik

*Gesang, Instrumente, Tanz*: Lena Wunder, Niklas Froese, Amagoia Elosegui, Lisa Conrad, Christine Pfau, Isabelle Küster, Thomas Mierzwa, Elisa Anna Jarosch, Lotta Götttsche

aus der Fachrichtung Alte Musik

Carlos Herrera, *Barockvioline*

Hannah Dobozy, *Blockflöte*

Lara Morger, *Barockfagott*

Leitung: Johanna Metz

# WANDELKONZERT

SONNTAG, 19. JUNI 2016

11.30 – 13.30 h

INNENSTADT